

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0109

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Entwurf einer vollständigen Geschichte der teutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers vom Jahr 1517 an, bis 1581, von M. Georg Wolfgang Panzer, Schaffer an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald in Nürnberg. Nürnberg, in der Mart. Jacob Bauer- und Bischofischen Kunst- und Buchhandlung. 1783. 517 Seiten in gr. 8.

Die Geschichte der gedruckten Bibeln, und besonders der Lutherischen Uebersetzung, ist schon lang ein Lieblingsstudium verschiedner Gelehrten gewesen, und ist es auch besonders zu jezigen Zeiten. Und wirklich hat die biblische Litteratur viele Annehmlichkeiten für denjenigen, der einmal angefangen hat, sich damit zu beschäftigen, und reizet durch ihre Weitläufigkeit immer zu weitem Nachforschen. Dieß beweiset Herr Panzer mit seinem Exempel. Seine Verdienste in diesem Fach sind zu bekannt, als daß ich ein Wort davon sagen sollte. Das gegenwärtige Buch übertrifft alle Erwartung, und wenn ich etwas daran tadeln sollte: so ist es dieses einige, daß er es aus Bescheidenheit einen Entwurf nennet, da es die vollständigste und richtigste Geschichte ist, die wir bisher gesehen haben. Hr. P. läßt in Absicht auf Fleiß, Genauigkeit, Bibelglück, Vollständigkeit u. s. w. alle seine Vorgänger so weit hinter sich, daß man nun bey der Erscheinung dieses sogenannten Entwurfs alle ihre Bücher in diesem Fache ganz entbehren kann. Doch — alles Lob ist hier überflüssig. Ich will, statt dessen die Einrichtung dieses

vortreflichen Entwurfs beschreiben und vorher aus der Vorrede das nöthigste erzählen.

Um den Vorwurf, (den aber gewiß kein Kenner machen, sondern vielmehr für thöricht halten würde), eine überflüchtige Arbeit übernommen zu haben, am sichersten ablehnen zu können, wollte Hr. Panzer Anfangs dasjenige, was bis auf unsre Zeiten in diesem Felde gearbeitet worden ist, kürzlich darstellen und in diesem Entwurf eine Geschichte der Schriften, welche die Litterarhistorie der Lutherischen Bibelübersetzung zum Gegenstand haben, als einen Vorbericht vorsezen. Mangel der Zeit und andre Ursachen aber verhinderten ihn daran. Möchte er sich doch entschliessen, eine solche Geschichte noch besonders herauszugeben! Von niemand, als von ihm, ist hier etwas ganzes und vollständiges zu erwarten, da er schon so lang in diesem Fach arbeitet und so vieles dazu gesammelt hat. Silt das Wort eines Freundes etwas bey ihm, wie ich gewiß glaube: so fordere ich ihn dazu auf, mit dem herzlichsten Wunsch einer dauerhaften Gesundheit und der nöthigen Zeit und Ruhe von wichtigeren Geschäften. Denn er hat Recht, wenn er sagt, durch die bisherigen Bemühungen gelehrter Männer seyen wiederholte Untersuchungen nicht überflüchtig geworden; es sey noch manches aufzuklären, und diejenigen, denen wir eine zusammenhängende Geschichte der Lutherischen Uebersetzung zu danken haben, haben solche nicht weit genug fortgesetzt, (meistens nur bis zu dem Jahr 1533). Seit mehreren Jahren war er besonders auf die ältern Ausgaben der Lutherischen Bibel aufmerksam. Die Mühe, die er sich gab, diese und andre Bibelfeltenheiten aufzusuchen, begleitet von einem oft mehr als gewöhnlichen Bücherluck, wurde ihm reichlich vergütet und seine Sammlung vermehrte sich so ziemlich, (so stark, daß sie, wie mich

Augens

Augenzeugen versichert haben, in Deutschland wenig ihres gleichen haben wird.) Dadurch wurde er in den Stand gesetzt, manches Dunkle aufzuklären, manches Fehlende zu ergänzen, manches Irrige zu berichtigen. Um seine Sammlung auch in der Folge nützlich zu machen, opferte er einige Nebenstunden diesem Entwurf auf, welcher in vier Perioden abgetheilt ist. Ueberall sind die Originalausgaben von den Nachdrücken sorgfältig unterschieden und die Entstehung und Abstammung der verschiedenen Ausgaben von einander, wo möglich, entdeckt. Hier entschuldigt Hr. P. die oft mikrologischen Beschreibungen. Mit Recht nennt er sie einen Fehler, der bey einem Werke dieser Art Tugend ist. Allein — hier ist gar keine Entschuldigung nöthig. Wer hier Mikrologie vermeiden will, wird gewiß nie etwas anders, als unvollständige, magere und unvollkommene Nachrichten liefern, die weder den Kenner, noch den Wissbegierigen befriedigen; und wer eine solche Mikrologie, wie öfter geschieht, tadelt, der versteht nicht, was zu einer ächten Bücherkenntniß gehört. Die Quellen, aus denen Hr. P. schöpfte, waren lauter, und vielleicht, sagt er selbst, sey er in diesem Stück zu eigenständig gewesen, indem er nichts in seine Geschichte habe aufnehmen wollen, als was er selbst besitze, oder doch vor Augen gehabt, oder bey ganz glaubwürdigen Zeugen gefunden habe. Er hat keine Ausgabe von Wichtigkeit übergangen, und bittet die Freunde der Bibelgeschichte um Zusätze. Diese wird niemand liefern können, als wer selbst eine große Bibelsammlung hat, wie Herr Lork in Kopenhagen, den er dazu auffordert und Herr Göze in Hamburg, dessen Sammlung Hr. Panzer als eine Hauptquelle gebraucht hat, und den er zu einer lehrreichen Beschreibung seiner neuerdings erhaltenen Ausgaben ermuntert. (Und gewiß wird Hr. Göze durch die Fort-

setzung

setzung seiner vortreflichen Arbeiten in dem Felde der biblischen Litteratur seinem Namen ein würdigers Denkmahl stiften, als durch seine ewigen Zänkereyen, z. E. mit Hrn. Döderlein, und Hrn. Strobel, durch welche er sich seine besten Freunde zu Feinden macht.) Was Herr Panzer selbst besigt, hat er jedesmal angezeigt, und daraus sieht der Leser, wie ansehnlich seine Sammlung schon ist.

Wie reichhaltig dieses Buch sey, das beweiset die Einrichtung desselben, die ich so kurz, als möglich ist, hersehen will. I. Periode von Luthers Uebersetzung der Bibel von 1517. an, bis zu der 1534. erfolgten vollständigen Ausgabe derselben. 1. Abschnitt von der Uebersetzung einzelner Stücke der Bibel und den verschiedenen Ausgaben derselben von 1517. bis 1522. 2. Abschnitt von der Uebersetzung des neuen Testaments und den verschiedenen Ausgaben desselben von 1522. bis 1533. Von 17 Wittenbergischen Originalausgaben und einer Menge Nachdrucke, zu Basel, Erfurt, Grimme, Leipzig, Magdeburg, Marburg, Nürnberg, Straßburg, Zürich. 3. Abschnitt von der Uebersetzung der drey ersten Theile des alten Testaments und den verschiedenen Nachdrücken derselben von 1523. bis 1533. 14 Originalausgaben, ohne die Nachdrucke zu Augsburg, Basel, Colmar, Erfurt, Hagenau, Nürnberg, Straßburg. 4. Abschnitt, von der Uebersetzung des Psalters und dessen einzelnen Ausgaben von 1524. bis 1533. 6 Originalausgaben, und Augsburger, Basler, Nürnberger und Straßburger Nachdrucke. 5. Abschn. von der Uebersetzung der Propheten, welche theils einzeln, theils mit einander herausgekommen sind von 1526. bis 1532. 6. Abschn. von der Uebersetzung einiger apocryphischen Bücher und den verschiedenen Ausgaben dersel-

488 Panzers Entwurf einer vollständ. Gesch.

derselben. 7. Abschn. von den Ausgaben und Nachdrucken einzelner Bücher des alten und neuen Testaments von 1522 bis 1533. 8. Abschn. von den Ausgaben der ganzen Bibel, die theils aus den von Luther, theils aus den von andern übersetzten Stücken zusammengesetzt worden, und noch von der vor ihm selbst 1534. besorgten ganzen Bibel erschienen sind. Zu Zürich, Worms, Straßburg, Frankfurt.

11. Periode von L. Bibelübersetzung von der im J. 1534. erschienenen vollständigen Ausgabe an, bis zu der 1541. erfolgten Revision derselben. 1. Abschn. von vollständigen Ausgaben von 1534 bis 1541. 5 Originalausgaben, 2 Augsburger und 2 Straßburger Nachdrucke. 2 Abschn. von einzelnen Stücken der Bibel, die 1534 bis 1540. erschienen sind. 10 Originalausgaben und 16 Nachdrucke.

III. Periode. Geschichte von L. Uebersetzung von der 1541. vorgenommenen Revision an, bis an sein 1546. erfolgtes seliges Ende. 1. Abschn. vollständige Ausgaben, 5 Wittenberger, 3 Nachdrucke. 2. Abschn. Nachdrucke einzelner Stücke der Bibel, 4 Wittenberger und 8 andre.

IV. Periode. Geschichte von Luthers Bibelübersetzung von seinem Tod an, bis 1581, da auf des Kurfürsten August zu Sachsen Befehl, die Ausgabe erschien, in welcher die nach Luthers Tod gemachten Veränderungen ausgemerzt werden mußten, und seine Uebersetzung wieder so hergestellt wurde, wie er sie selbst 1545. hatte abdrucken lassen. 1. Abschn. Ausgaben der vollständigen Bibel. 36 Wittenberger, 24 Frankfurter, 1 zu Heidelberg, 1 zu Jena, 5 zu Nürnberg. 2. Abschn. Ausgaben einzelner

einzelner Stücke von 1546 bis 1581. 12 zu Wittenberg, 22 an andern Orten. Alle Unterabtheilungen anzuführen, würde zu weitläufig seyn.

Wie viel höchst seltene, ganz unbekante, und von andern falsch beschriebene Stücke darunter vorkommen, das wird niemand glauben können, der das Buch nicht selbst liest. Wie viel neues Hr. Panzer entdeckt, und wie viel Fehler er berichtigt hat, ohne sich eben immer in weitläufige Widerlegungen einzulassen, davon kann ebensfalls nur der Augenschein überzeugen. Gern möchte ich noch einiges merkwürdige anführen: allein ich weiß nicht, wo ich anfangen soll. Also nur etwas weniges! S. 20 u. f. wird Luthers Verbüchlein hinlänglich beschrieben, theils nach der ersten Einrichtung, theils nach der 2ten gemehrten und gebesserten, theils nach der dritten abermals vermehrten und veränderten Einrichtung. Es ist sehr oft gedruckt, und die meisten Ausgaben sind merkwürdig, weil wie bekannt ist, das Ave Maria, die Fürbitte für die Seelen im Fegfeuer und der Rosenkranz darinnen vorkommt. (Wo ich nicht irre, hat Göke in seinen Merkwürdigkeiten der Bibliothek zu Dresden, die ich jetzt nicht bey der Hand habe, gegen einige, die es gelügneth hätten, sich etwas darauf zu gut gethan.) S. 53. findet sich eine Probe, wie unzuverlässig bisweilen der Solgerische Catalogus ist. Im II. B. Num. 46. steht eine Anmerkung, als ob Solger Luthers griechisches Handexemplar des N. T., dessen er sich bey seiner Uebersetzung bedient, besessen habe. Herr Panzer sagt, er könne gar nicht einsehen, wie Solger auf diesen Gedanken habe kommen können. Ich sehe es auch nicht ein: aber das weiß ich aus andern Proben, daß Solger bisweilen den Studenten oder Candidaten, die seinen Catalogum ver-

Hilf. Littet: 1783. 14tes St. II fertigsetz.

490 Panzers Entwurf einer vollständ. Gesch.

fertigten, zu viel getraut hat, und der sel. Prof. Nies Derer in Altdorf hat mehr als einmal, darüber geklagt. Ich könnte mehr Beweise von dergleichen Wind geben, wenn hier der Platz dazu wäre. S. 75. wird ein neues Testament, Wittenberg, 1527. beschrieben, das nothwendig existiren muß, ob es gleich bisher noch niemand hat finden können. Aus welchem Winkel wird wohl einmal diese Ausgabe zum Vorschein kommen? Höchst merkwürdig ist S. 138. ein neues Testament 1529. wo auf dem Titel steht: getruckt zu Worms bey Peter schöfern, und zuletzt: gedruckt zu Straßburg, durch Wolf Köpfel. Herr Panzer erklärt es für ein Räthsel, wie Köpfels Name zu dieser Ausgabe gekommen sey. Wäre hier mit Vermuthungen etwas ausgerichtet: so würde ich sagen, Köpfel habe eine Parthie Exemplarien von Schöpfen gekauft, und ihnen zuletzt erst seinen Namen angehängt. Sollten sich nicht vielleicht auch Exemplarien ohne denselben finden? Von der sogenannten Wormser Bibel 1529. die so oft schon falsch beschrieben worden ist, findet man S. 254. ganz neue und unbekante Nachrichten. Es wird gezeigt, daß in derselben eben so, wie in der Zürcher Folio- und Sedes-Ausgabe, verschiedene Uebersetzungen combinirt und daraus eine ganze Bibel zusammengesetzt worden, und daß sie also weder erkatholisch, noch ächt lutherisch, noch auch widertäuferisch ist, wie einige geglaubt haben. Außerordentliches Bibelglück ist es, daß Herr P. nicht nur diese Ausgabe, davon wenig Exemplare bekannt sind, besitzt, sondern auch die Frankfurter 1534., die er S. 295. beschreibt, und von der man sonst kein Exemplar weiß, als eins in Braunschweig, ja daß er sogar von einigen Bibelsücken Nachricht giebt, davon sonst kein Exemplar bekannt ist, als sein eignes. Von Luthers Bibelrevision 1540 u. f. sehen S. 344. gute

gute Nachrichten. Bey der Lustischen Ausgabe S. 395 u. f. wird der schon längst entstandene, und bis auf unsre Zeiten fortgeführte Streit über dieselbe vollkommen unterschieden, obgleich vielleicht nicht zur Befriedigung derjenigen, die immer und überall Recht haben wollen.

Daß Herr Panzer bey dieser Gelegenheit manche Zusätze zu seinen ehemals herausgegebenen Nachrichten von den zu Augsburg und zu Nürnberg gedruckten Bibeln macht; daß er überall auf die Genealogie der Ausgaben sorgfältig Rücksicht nimmt und stets anzeigt, nach welcher jede abgedruckt ist; daß er manche Vergleichenungen zwischen den Ausgaben anstellt, und Variantensammlungen liefert u. dgl. mehr, das darf ich kaum anzeigen. Denn das erwartet jeder von seinem unermüdeten Fleiß. Ich will daher nur noch eine einige Anmerkung über den Büchhernachdruck, von dem jetzt so viel geschrieben wird, beysügen, besonders, weil ich finde, daß einige Vertheidiger desselben es nicht wissen, wie sehr Luther mit Recht über den Bibelnachdruck geklagt hat, und daß man den jetzt so ungewöhnlichen unerlaubten Nachdruck mit dem häufigen Nachdruck der Lutherischen Bibelübersetzung beschönigen will. S. 354. wird bey der Lustischen Bibelausgabe 1541. angemerkt, daß in derselben zum erstenmal Luthers Warnung wider den Geiz, d. i. wider den aus Semiansucht vorgenommenen Nachdruck erscheint, und daß er über das Falsche, Fehlerhafte und Nachlässige der Nachdrücke klagt. Diese Warnung steht in mehr Ausgaben, welches hier jederzeit bemerkt wird. Lächerlich aber und sonderbar ist, daß Nicolaus Wolrab zu Leipzig in seiner nachgedruckten Bibel 1543. die hier S. 381. beschrieben wird, diese Warnung Luthers wider den Geiz der Nachdrucker

auch mit hat abdrucken lassen. Herr P. saut dabey: Das heist in der That recht genau nachgedruckt! Sollte dieses Wolrab aus Troß gethan haben? Vielleicht hat er sich mit den Wittenberger Verlegern verstanden. — Die lustliche Ausgabe 1551 die Herr P. S. 431. beschreibet, hat diese Warnung ebenfalls. Er hat sie aber nicht gesehen und nicht daran gedacht, daß sie der s. Kiederer besser, als Hr. Göze und Baumgarten, beschrieben hat, im dritten Band seiner Nachrichten zur Kirchen Gelehrten, und Büchergeschichte S. 269. u. f. Weil diese Warnung nicht in den Ausgaben der Werke Lutheri siehet: hat sie Kiederer ganz wieder abdrucken lassen. Zum Trost unrer Nachdrucker und ihrer Bertheidiger, die gemeinlich gute Lutheraner seyn wollen, und es nicht wissen, daß Luther auch sonst oft, besonders in Briefen, über ihr alter böses Geschlecht geklagt hat, will ich doch aus dieser Warnung etwas hersehen, was Luther von dem greulichen, schrecklichen Wesen und Uebel des Nachdrucks und vom Geizteufel und Wucherteufel geschrieben hat: „Der Geiz ist ein wurzel alles Übels. Solchen Spruch erfahren wir in dieser vnser schendlichen bösen Zeit so gewaltig, als man nicht wol desgleichen in allen Historien findet. — — Derselbige verfluchte Geiz, hat vnter allen andern Übelen, so er treibt, sich auch an vnser Arbeit gemacht, darinn seine Bosheit und Schaden zu vben. — — So feret der Geiz zu, vnd thut vnsern Buchdruckern diese schalkheit vnd hüberey, daß andere bald flugs hernach drucken, vnd also der vnser Arbeit vnd Vnkost berauben zu irem Gewin, welches eine rechte große öffentliche Reüberey ist, die Gott auch wol straffen wird, vnd keinem ehrlichen Christlichen Menschen wohl anstehet. — Aber das muß ich klagen vber den Geiz,

Geiz, das die geizigen Wanste und reubische Nachdrucker mit unser Arbeit untrenlich umbgeben. // — Ist es doch, als wenn Luther im Jahr Christi 1783. geschrieben hätte!

Da sich Herr Panzer in dieser, wie in seinen vorhergehenden Schriften, so sehr um die Geschichte der teutschen Bibeln verdient gemacht hat; so wünschte ich sehr, er möchte ferner seine Nebenstunden auf diesen Theil der Litteratur wenden und uns mit einer Geschichte der ältesten gedruckten lateinischen Bibeln beschenken. Da er schon manches dazu gesammelt hat: so läßt sich von niemand, als von ihm, hierin etwas vollständiges erwarten. Diesen Wunsch habe ich zwar schon einmal gethan: allein etwas gutes und angenehmes darf man zweymahl wünschen.

4.

Kirchengeschichte der evang. reformirten Gemeinde zu Nürnberg. Mit Beylagen. Von Georg Ernst Waldau, V.D.M. Nürnberg, bey dem Verfasser, und Dessau, in der Buchhandlung der Gelehrten. 1783. 88 Seiten in 8.

Ein zwar kleiner, aber wichtiger Beytrag zu der Kirchengeschichte! Da bekannt ist, wie feindselig und intolerant sich bisher die Evangelischen an manchen Orten, besonders in großen Städten, gegen ihre sogenannten